

Inhalt

VORWORT

Seite 9–10

Alois M. Kosler

RATIBOR, DIE HEIMATSTADT HERBERT HUPKAS

Seite 11–22

P. Johannes Leppich SJ

WIR HATTEN DENSELBE SCHULWEG

Seite 23–31

Monika Taubitz

HERBERT HUPKA, DER BÜCHERFREUND UND REZENSENT

Seite 32–36

Robert B. Redlich

HERBERT HUPKA, EIN VERFECHTER DER DEMOKRATIE

Seite 37–45

Herbert Czaja

DEUTSCHLAND BLEIBT UNSER

Seite 46–58

Erich Mende

WARUM WIR DIE PARTEI WECHSELTEN

Seite 59–65

Helmut Neubach

VON PAUL LÖBE BIS HEINRICH WINDELEN

Seite 66–90

Heinrich Windelen

DER LETZTE BUNDESVERTRIEBENENMINISTER (1969)

Seite 91–110

Heinz Rudolf Fritsche

WIRKSAME EINHEIT IN LEBENDIGER VIELFALT

Seite 111–121

Ernst Albrecht

NIEDERSACHSENS PATENSCHAFT FÜR SCHLESISIEN

Seite 122–128

Idis B. Hartmann

ÜBERLEGUNGEN ZUR ERRICHTUNG EINES
SCHLESISCHEN LANDESMUSEUMS

Seite 129–141

Herbert G. Marzian

DER GÖTTINGER ARBEITSKREIS

Seite 142–152

P. Ambrosius Rose OSB

SCHLESISCHE BENEDIKTINER AUF KLOSTERSUCHE 1946–47

Seite 153–165

Hubert Thienel

ZEHN JAHRE APOSTOLISCHE VISITATUR Breslau

(1972–1982)

Seite 166–178

Hans-Ulrich Engel

OSTDEUTSCHLAND IM BAYERISCHEN RUNDFUNK

Seite 179–187

Heinz J. Kiefer

DIE MEDIENINFORMATION ÜBER DIE DEUTSCHE FRAGE
UND DIE PUBLIZISTISCHE VERANTWORTUNG

Seite 188–201

Alois Mertes (†)

POLITIK UND ETHIK – UNVERSÖHNLICHE BRÜDER?

Seite 202–216

Joseph Gottschalk

HEDWIGS-ERINNERUNGEN IN DER KLOSTERKIRCHE
ZU ANDECHS / OBERBAYERN
Seite 217–224

Josef Joachim Menzel

DER VERTRAG VON TRENTSCHIN AUS DEM JAHRE 1335
Seite 225–239

Eberhard Günter Schulz

DAS TALENT DER PHILOSOPHIEHISTORISCHEN DARSTELLUNG
BEI DEN SCHLESIERN RUDOLF HAYM UND KUNO FISCHER
Seite 240–253

Hans-Ludwig Abmeier

DIE SCHLESISCHEN ABGEORDNETEN IN DER
WEIMARER NATIONALVERSAMMLUNG
Seite 254–272

Oskar Wagner

DER MINDERHEITENSCHUTZ IN OBERSCHLESIEIN 1919–1939
Seite 273–288

Fritz K. Richter

DAS SCHLESISCHE IM WERK HERMANN STEHRS
Seite 289–296

Ernst Scheyer

BEGEGNUNGEN MIT DER KUNST DES SCHLESISCHEN MALERS
OTTO MUELLER
Seite 297–306

Klaus Ullmann

WANDERUNGEN IM RIESENGBIRGE 1984
Seite 307–322

BIBLIOGRAPHIE HERBERT HUPKA
Seite 323–331

LEBENS DATEN DER VERFASSER
Seite 332